

## Art Inspiration vom Tanzteam Wilsdruff

Aufstieg in die 1. Bundesliga



### Berlin

Summer Dance Festival  
 DM Rock'n'Roll

### Brandenburg

25 Jahre LTV  
 Brandenburg

### Sachsen

Erfolgreiche JMD-Saison  
 Tanzsport im  
 Dreiländereck  
 Grün-Goldener Maipokal

### Sachsen-Anhalt

5 Fragen an  
 Markus Tschäpe  
 Senioren in Halle

### Thüringen

Schlusspurt  
 in Altenburg  
 Tag des Tanzens

### Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:

Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteurinnen und v.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen

Brandenburg: Constanze Hildebrandt

Sachsen: Rebecca Schöne,

Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel

Thüringen: Sylvia Schlossus

Alle weiteren Angaben im

Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Rebecca Schöne

Fotos: Anne Retzlaff

# Ein Turnier mit Geschichte

## Summer Dance Festival kommt in die Jahre

### Ergebnisse

Alle Ergebnisse auf [www.summer-dance-festival.de](http://www.summer-dance-festival.de)

*Erstaunlich, was aus einer kleinen Idee alles entstehen kann: Jedes Jahr heißt die Berliner Tanzsportjugend Aktive aus bis zu zwölf Nationen sowie um die 1500 Zuschauer willkommen. Zwei Tage lang werden 48 Turniere in berauschender Atmosphäre ausgetragen. Um dies stemmen zu können, bedarf es Jahr für Jahr zahlreicher ehrenamtlicher Helfer und einer Planung, die mehr als ein Jahr im Vorfeld beginnt.*

Mittlerweile wird das Summer Dance Festival in der Arena der Max-Schmeling-Halle ausgetragen. Drei riesige Luftballonketten werden am Tag vor dem SuDaFe erstellt und tragen zur Identifizierung des Turniers bei. Parkett wird gelegt, Tontechnik aufgebaut, viele Meter Kabel verlegt, Tische und Stühle an die richtige Stelle geräumt, Blumen auf die Tische gestellt und das Catering aufgebaut. Dieses Pensum wäre ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer nicht an einem Aufbautag zu bewerkstelligen, für den sich einige Helfer extra Urlaub nehmen. Der langen Vorarbeit folgen

zwei Turniertage, die von Freude und Spannung geprägt sind, und bei denen kaum jemand sieht, wie viel Arbeit hinter den Kulissen steckt.

Die (Vor-)Geschichte des SuDaFe beginnt 1990. Im Herbst dieses Jahres machte sich der Berliner Jugendausschuss, damals noch mit der Landesjugendwartin Ursula Stiller, Gedanken um ein Großturnier zum Abschluss des ersten Halbjahres. Es sollte ein Turnier sein, an dem alle Jugendpaare Standard- und Lateinturniere tanzen können. Mannschaftswettbewerbe wurden als Höhepunkt geplant. Damals ahnte nie-

mand, welche Dimensionen diese Idee im Lauf der Zeit annehmen sollte.

Ursula Stiller organisierte das erste Summer Dance Festival unter dem Namen "Sommerpokal der Berliner Tanzsportjugend" im Jahr 1991 mit dem Schirmherr Manfred von Richthofen. Das Turnier wurde ab 1991 bis 1997 alle zwei Jahre ausgetragen. Als erste Turnierstätte diente das Erika-Hess-Eisstadion. Rund 200 Starter meldeten sich zur Premiere.

Mit den Jahren wurden es immer mehr Teilnehmer, so dass im Jahr 1997 erstmals auf zwei Flächen getanzt wurde. Als 1999 die DTV-Turnierreform kam und eine damit verbundene Erweiterung der Turniermöglichkeiten, musste eine neuer Austragungsort gefunden werden. Das Turnier zog in die Nebenhallen der Max-Schmeling-Halle um. Im selben Jahr wurde auch entschieden, dass IDSF-Turniere (inzwischen WDSF) in die Veranstaltung integriert werden. Im Zuge der Neugestaltung des Sommerpokals änderte sich auch der Name der Veran-

*Jakobus Eckert/Nina Arendt: erfolgreichstes Paar des SuDaFe – sechs Mal Treppchen, davon dreimal Platz eins.*



*Matthias-Weiß-Gedächtnispokal erfolgreich verteidigt.*



*Jeder entwickelt so seine „Platztechniken“.*

staltung: Das Summer Dance Festival war geboren.

Wer glaubt, dass sich nun nichts mehr änderte, der irrt. Hinter den Kulissen wurde unter der Leitung von Stefan Bartholomae ein Organisationsteam gegründet, das sich ausschließlich mit der Planung des SuDaFe beschäftigte. Seit dem Jahr 2002 können Paare aufgrund von Doppelstartmöglichkeiten an einem Tag bis zu vier Turniere tanzen und sich so Punkte und Platzierungen sichern. Das Turnier wurde nun auch mehr und mehr für die D- und C-Klassenpaare attraktiv, sodass sich im selben Jahr die Teilnehmerzahlen überschlugen. Mit diesem Ansturm kam der Turnierort an seine Grenzen und das Summer Dance Festi-

val zog im folgenden Jahr in das Velodrom um.

Zum zehnten Geburtstag im Jahr 2008 war das Turnier bereits so beliebt, dass auch das Velodrom als Austragungsort zu klein wurde. Das Turnier zog wieder in die Max-Schmeling-Halle. Diesmal ging es in die Arena, was durch die Unterstützung des Senats und durch die Velomax ermöglicht wurde.

Auch in den folgenden Jahren erhöhten sich die Meldezahlen. Das Turnier, liebevoll SuDaFe genannt, erfreut sich steigender Beliebtheit. Inzwischen sind Paare aus diversen Nationen beim SuDaFe vertreten. Hendrik Heneke, mittlerweile der sportliche Leiter der Veranstaltung, koordiniert die bis zu 900 Starts. In diesem Jahr feierte das SuDaFe bereits seinen 18. Geburtstag. Es begeistert nicht nur Tänzer, sondern auch ausländische Gäste, Zuschauer, Politiker und Wertungsrichter.

Natürlich ist das Summer Dance Festival der Höhepunkt für die Kinder- und Jugendpaare in Berlin und so gibt es natürlich in jedem Jahr viele tolle Ergebnisse und Erfolge sowohl bei den WDSF-Turnieren als auch bei den vielen offenen Turnieren zu verzeichnen.

Mit sehr starker internationaler Konkurrenz hatten nicht nur die Berliner Paare in den WDSF-Ranglistenturnieren „zu kämpfen“. Neben der Finalplatzierung von Efreem Kuzmichenko/Samira Hafez in der Junioren II B-Latein (siehe im Mantelteil) und dem Semifinale in der Junioren II B-Standard, hier Platz zehn, tanzten noch zwei weitere Berliner Paare in Semifinals: Arseni Pavlov/Nicole Balski in der Jugend A-Standard auf Platz acht, ebenso sowie

Jürgen Schaz/Natalia Mariankowska (alle Paare btc Grün-Gold der TiB 1848) in der Junioren II B-Standard.

Acht erste Plätze und viele tolle Platzierungen bei den offenen Turnieren waren die Ausbeute der Berliner Paare am ersten Tag des Summer Dance Festivals. Gleich doppelt erfolgreich Jakobus Eckert/Nina Arendt und Lucas Mahnke/Larissa Wilcke. Jakobus und Nina holten sich die Goldmedaillen in der Jugend D-Latein und der Junioren II D-Standard. Für Lucas und Larissa ging es in der Junioren I D-Standard und der Junioren II C-Latein ganz oben auf das SuDaFe-Treppchen. Auch der zweite Tag verlief für die Berliner Kinder- und Jugendpaare sehr erfolgreich. Gleich zwei Medallensätze nahmen Jonas Miguel Lis/Bine Sohns mit nach Hause. Nach zwei ersten Plätzen am Samstag stiegen Jakobus Eckert/Nina Arendt erneut auf das oberste Podest, diesmal in der Junioren II D-Standard.

>> *Weg mit den Schuhen – schmerzende Füße nach dem Turnier.*



*In Latein so erfolgreich wie in Standard: Lucas Mahnke/Larissa Wilke.*



**Im nächsten Jahr**  
Der Termin für nächstes Jahr ist der 17./18. Juni 2017. Auch da wird es wieder bunt und quirlig in der Max-Schmeling-Halle Berlin.

In der Teamwertung blieb auch diesmal der Matthias-Weiß-Gedächtnis-Pokal in der Hauptstadt.

Laura Kilian / Sibylle Hänchen /  
Eva-Maria Sangmeister

### BERLINER SIEGERPAARE

Jakobus Eckert/Nina Arendt, Blau-Weiss (JUN I D St, JUN II C La, JUN II D St)

Lucas Mahnke/Larissa Wilcke, Askania TSC (JUN II D St, JUG D La)

Jonas Miguel Lis/Bine Sohns, Creative Club (JUN I D La, JUN II D La)

Nikita Kulikov/Maria Heckel, btc Grün-Gold der TiB (KIN D St)

Arslan Richert/Eveline-Sofie Cuptor, Royal Dance (JUN I D La)

Christian Schmal/Alina Schiffmann, OTK Schwarz-Weiss (JUN I C La)

Jannes Repke/Ellada Karnelowitsch, Royal Dance (JUG C La)

Damian Kobez/Dominica Jakusewitsch, OTK Schwarz-Weiss (KIN D St)

Vinzent Gollmann/Cindy Jörgens, TSZ Blau Gold (JUG D St)

Hendrik Burkert/Katharina Niedrig, Rot Gold (BSW Teens Latein)

Enrico Fischer/Floria Tosca Kerekes, Blau-Weiss (JUG C La)

Tassilo Heindrichs/Sophiya Shpak, btc Grün-Gold der TiB (JUG C St)

## Neue Wertungsrichter C

Mitte April wurde in Berlin mit der Ausbildung zum Erwerb der Wertungsrichter C-Lizenz begonnen. Am 25. Juni traten 25 Teilnehmer zur Prüfung an. Am Ende des langen Prüfungstages freuten sich 19 über das Bestehen im ersten Anlauf. Die sechs anderen sowie die an diesem Tag nicht angetretenen Teilnehmer haben in ein paar Monaten die Möglichkeit, ihre Prüfung (erneut) abzulegen. Alle anderen dürfen ihre Vereine als Wertungsrichter C am Flächenrand stehen.

Sibylle Hänchen

**Nachwuchs für den Flächenrand und dazwischen die für die Ausbildung zuständigen „alten Hasen“.**  
Foto: Thomas Wehling



Alle haben bestanden – Tanzsternchen in einer ersten Klasse.  
Foto: Beate Georges

## Wenn kleine Fische tanzen

Die „Fische“, alle Kinder einer ersten Klasse in Berlin-Tempelhof, können vielleicht schwimmen, aber vor allem können sie tanzen. Gefördert wurden sie dabei von ihrer Klassenlehrerin Beate Georges. Von der ersten Schulwoche an begann jeder Donnerstag mit Musik. Die Förderung der Motorik, die Koordination und das Hören auf Ansagen mit Musik bereitete den Kindern viel Spaß und sind gleichzeitig für das Lernen eine wichtige Grundlage. Da der Bewegungsdrang der relativ jungen Erstklässler noch sehr groß ist, waren die Übungsstunden für alle die schönsten Stunden. Obwohl die Vorlieben für das Zusammenspiel mit den besten Freunden schon am Schulanfang recht ausgeprägt waren, haben sich die Kinder immer neu gemischt. Wie gut der soziale, musikalische

und motorische Lernzuwachs sich entwickelt hat, konnte man am 13. Juni sehen – ein großer Tag für die kleinen „Fische“, denn die Prüfung für das Tanzsternchen stand auf dem Plan.

Morgens kamen die Prüfer des LTV in die Schule. Die Kinder waren soooo aufgeregt. Es wurden Rückennummern verteilt und während die eine Hälfte der Klasse tanzte, schauten die anderen 16 Kinder zu. Man sah die Freude der Kinder in ihren Gesichtern, wieviel Spaß sie beim Tanzen haben. Natürlich haben es alle geschafft und das kleine Tanzsternchen erworben.

Da die folkloristischen Tänze aus verschiedenen Ländern kommen, freuten sich die Kinder, deren Familien ihre Wurzeln in der Türkei, Griechenland oder anderen Ländern haben, bekannte Rhythmen zu hören.

red



Rock'n'Roll

# Berliner Paar holt DM-Titel



*DTV-Präsidentin Heidi Estler mit dem Berliner Sportwart Hendrik Heneke, ohne den ESV und Internet nicht denkbar sind. Foto: Thomas Estler*

## DTV-Ehrung für Hendrik Heneke

Beim DTV-Verbandstag in Düsseldorf zeichnete Heidi Estler, Präsidentin von Tanzsport Deutschland, Hendrik Heneke mit der DTV-Ehrennadel in Silber aus. In ihrer Laudatio hob die Präsidentin hervor, dass der Berliner Landessportwart seit mehr als drei Jahren an entscheidender Stelle zwei Projekte innerhalb des nationalen Fachverbandes mit großem Engagement vorantreibt. Sein unermüdlicher Einsatz und seine Kompetenz haben den Relaunch der DTV-Internetseite in diesem Frühjahr sowie die Einführung der elektronischen Sport-Verwaltung (ESV) im Sommer letzten Jahres jeweils zu einem Erfolg werden lassen.

Im Anschluss bot Hendrik Heneke einen beeindruckenden Rückblick auf ein Jahr ESV. So wurden 70.000 Startmeldungen über das Portal abgewickelt, 180.000 Mails versandt und fast 50.000 digitale Startbuch-Einträge vorgenommen. Ebenso wurden bis dato papierhafte Turnierunterlagen von rund 7.000 Turnieren eingespart, da die Unterlagen nunmehr digital per Schnittstelle übertragen wurden.

*Sibylle Hänchen*

*Christin Schwemmer/Alexander Krasilnikov (Rock'n'Roll Club Cadillac Berlin) haben sich am 18. Juni bei der Deutschen Meisterschaft in Königs Wusterhausen gegen starke Konkurrenz durchgesetzt und wurden Deutsche Meister im Rock'n'Roll-Einzeltanz der C-Klasse.*

Nach einer erfolgreichen Turniersaison mit sechs Siegen in Folge hatten sich Christin und Alexander eine ausgezeichnete Ausgangsposition für den Abschluss der NordCup-Serie ertanzt. Ausgerechnet beim Abschlussturnier in Berlin verhinderte eine verpatzte Akrobatik den siebten Sieg. Dennoch gingen die beiden als Sieger der NordCup-Serie in die beiden Ranglistenturniere, um sich für die Deutsche Meisterschaft zu qualifizieren.

Mit dem zweiten Platz beim DeutschlandCup in Amberg und dem dritten Platz beim Großen Preis von Deutschland in Worms gehörte das Berliner Paar zu den Favoriten auf den Meistertitel. Christin hat viele Jahre beim TSC Take-It-Easy in Königs Wusterhausen getanzt, bevor sie nach Berlin zog. Somit war die Deutsche Meisterschaft in Königs Wusterhausen fast ein Heimspiel für sie. Viele Freunde und die Familie sahen eine starke Vorrunde, aus der das Paar als zweiter in die Endrunde einzog. Dort erhielten Christin und Alexander mit 59 Punkten eine sehr gute Wertung. Als die Wertung des letzten Tanzpaares bekannt gegeben wurde, jubelte die fast ausverkaufte Halle, denn mit 1,5 Punkten Vorsprung hatte sich ein Paar aus dem Norden gegen die übermächtigen Südpaares durchgesetzt.

1994 waren Natascha Paetznick und Sascha Tschorn vom RRC Butterfly Berlin Deutscher Meister (C-Klasse) geworden. Nach vielen Jahren Aufbauarbeit im Rock'n'Roll hat Berlin wieder einen Deutschen Meister vorzuweisen. Das Paar vom RRC Cadillac wurde durch den Landeska-

dergiert, der finanziell vom LTV Berlin getragen wird.

Christin (26) und Alexander (26) tanzen erst seit drei Jahren miteinander. Sie haben sich beim Hochschulsport kennengelernt und trainieren seit 2013 im Rock'n'Roll Club Cadillac aus Steglitz. Beide sind erfahrene Turniertänzer. Christin hat in mehreren Formationen in Königs Wusterhausen mitgetanzt und an deutschen und internationalen Turnieren teilgenommen. Alexander hat in Moskau erfolgreich Rock'n'Roll im Schüler- und Juniorenbereich getanzt.

Mit dem vorläufigen Höhepunkt Ihrer Tanzkarriere steigen die beiden in die B-Klasse auf, für die sie schon seit geraumer Zeit trainieren.

*Michael Schatz*

*Siegerehrung für die C-Klasse.  
Foto: Vincent Düvelshöft*



Fotos:  
Constanze Hildebrandt

# Von Walzer bis Rock'n'Roll

## 25 Jahre LTV Brandenburg

*Mitgliedsvereine, Präsidium und geladene Gäste feierten am 5. Juni gemeinsam das 25jährige Bestehen des Landestanzsportverbandes Brandenburg und blickten auf ein Vierteljahrhundert erfolgreiche Arbeit zurück.*



*Aufmerksames Publikum bei den Reden zum Jubiläum des LTV Brandenburg.*

bekanntermaßen vielseitig, trainiert Körper und Geist und macht sehr viel Spaß!

Hubert Kunze, mit seinen 90 Jahren eindeutig der Senior der Veranstaltung, die Festrede. Es war ein kurzweiliger Zeitabriss, gespickt mit wunderbaren Anekdoten von der Gründung bis heute. Kunze sprach auch kritische Themen wie die Nachwuchsförderung an. Hier gilt es aufzupassen. Tanzfreudige Senioren im Hobbytanz gibt

*Der Ehrenpräsident des LTV Berlin, Franz Allert, und seine Frau Marion (links) gratulierten dem Nachbarverband und brachten einen Scheck des LTV Berlin mit, den Brandenburgs Präsidentin Marlis Kramski entgegennahm.*

Die Gründungsversammlung fand am 12. Januar 1991 in Uckley, einem Ortsteil von Königs Wusterhausen, unter dem Dach des Landessportbundes statt. Mit sieben Vereinen und 300 Mitgliedern fing der LTV klein an. Inzwischen zählt der Verband 35 Vereine und mehr als 3000 Mitglieder.

Hubert Kunze wurde bei der Gründung zum 1. Vorsitzenden gewählt und seine Frau Inge übernahm die Aufgabe als Schatzmeisterin und leitete die Geschäftsstelle. Bis heute werfen beide ein wachsames Auge auf die Arbeit des Präsidiums mit seiner Präsidentin Marlis Kramski und auf die Entwicklungen der Vereine. Unter dem Dach des Verbandes sind neben Standard- und Latein-Tänzern auch Rock'n'Roll-Vereine, Jazz- und Modern Dance, Garde- und Showtanz sowie Country vereint. Tanzen ist



Inge und Hubert Kunze

# Jung im Herzen

es überall, aber nur über eine gute stabile Nachwuchsförderung wird es dem Tanzsport in Brandenburg in den nächsten Jahren gelingen, Erfolge bei nationalen und vielleicht auch bei internationalen Wettkämpfen zu erzielen.

Hubert und Inge Kunze wurden zum Ehrenmitglied des LTV Brandenburg berufen. Franz Allert gratulierte als Vertreter des LTV Berlin und das Präsidium gratulierte noch einmal der Tanzformation Bernau zum Aufstieg in die 1. Bundesliga.

Der LTV ist ein lebendiger Sportverband, der für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis ins Seniorenalter, vom Breiten- bis hin zum Hochleistungssport alles zu bieten hat. Hohes Engagement, gute Ideen, viel Fleiß, Begeisterung und Tatkraft haben in den letzten 25 Jahren, insbesondere wegen der guten ehrenamtlichen Arbeit in den Mitgliedsvereinen, zu einer erfolgreichen Verbandsarbeit geführt.

*Constanze Hildebrandt*

**Die Vertreter der erfolgreichen Brandenburger Standardformation aus dem TC Bernau, rechts Trainer Markus Klabe.**



Wie so häufig, sollte es nur der Versuch sein, etwas für den eigenen Körper und die Gesundheit zu tun. 60 Jahre ist es her, da lasen Inge und Hubert Kunze eine Anzeige in der Zeitung: „Eine Tanzschule in Berlin Baumschulenweg suchte nicht mehr ganz so junge Leute, die tanzen wollen. Also sagte mein Mann: Da gehen wir mal hin.“ Das machte beiden so viel Spaß, dass sie auf Vorschlag ihrer Trainerin den Breitensport verließen und anfangen, ernsthafter zu trainieren. Diese Entscheidung war rund 30 Jahre später ein großes Glück für den Landestanzsport in Brandenburg.

Es war die Zeit der politischen Wende. Familie Kunze hatte ihre aktive sportliche Karriere 1971 als Vizemeister der DDR bei den Senioren beendet, wirkten aber als Turnierleiter und Wertungsrichter. In Berlin mit seinem Ost- und Westteil gestaltete sich ein gemeinsamer Weg recht schwierig und so sah, Hubert Kunze einen Vorteil am Rande von Berlin. In Brandenburg gab es doch auch Tanzclubs. Sein Freund Arnold Hooch, zu DDR-Zeiten zweiter Vorsitzender der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Gesellschaftstanz, begann mit der Vorarbeit. Leider konnte er auf Grund eines Herzinfarktes sein Werk nicht vollenden und so sprang Hubert Kunze ganz selbstverständlich ein. Vor 25 Jahren, am 12.01.1991 wurde der Landestanzsportverband Brandenburg gegründet, Hubert Kunze zum 1. Vorsitzenden gewählt. Seine Frau Inge engagierte sich ebenfalls. Jetzt wurden die Ärmel hochgekrempt und gleich mal ein Zimmer in der Wohnung leergeräumt, damit die neue Schatzmeisterin und Geschäftsstellenleiterin einen ordentlichen Arbeitsplatz hatte. Eine ordentliche Anschubfinanzierung erhielt der LTV Brandenburg von einem „West-Paten“, dem 40 000 Mitglieder zählenden Verband in Nordrhein-Westfalen. Familie Kunze besuchte alle Mitglieder und kümmerte sich nicht nur um die Förderung von Standard- und Latein. Sie versuchten alle Tänzer, also auch Rock'n'Roll, Garde- und Showtanz, Jazz- und Modern Dance sowie Country unter ein Dach zu holen. In den 90er Jahren wurden zwei Leistungstützpunkte eröffnet: einer für Standard- und Latein in Bad Saarow und einer für Rock'n'Roll in Königs Wusterhausen.

Wer LTV Brandenburg sagt, denkt automatisch an Inge und Hubert Kunze.

Wenn es ihre Zeit erlaubt, versäumen sie bis heute kein Turnier, keine Veranstaltung, keine Meisterschaft. Die Musik kann noch so laut sein, die Tänzer und Wertungsrichter noch so quirlig. Familie Kunze sitzt wie der sprichwörtliche „Fels in der Brandung“ und strahlt Ruhe aus.

Für die 85-Jährige und ihren 90-jährigen Mann ist das Tanzen zum Jungbrunnen geworden. „Beim Tanzen sind schließlich Körper und Geist gefragt und die Schritte muss man sich auch merken können“, weiß Hubert Kunze. Bis heute haben beide den Spaß am Tanzen nicht verloren. Sie liebt den Langsamen Walzer. „Er eröffnet jedes Turnier und da ist man noch so schön konzentriert und bei Puste.“ Und er liebt den Slowfox.

Sie haben ihr Tanz-Gen weitergegeben. Ihre Kinder haben getanzt und heute fiebern sie mit ihrem Enkelsohn mit. Er tanzt in der Standardformation des TC Bernau und hat mit seinem Team in diesem Jahr den Aufstieg in die 1. Bundesliga geschafft.

Beide sind mit Humor, Tatkraft und ganz viel Liebe zu den Menschen und zum Tanz geprägt. Manchmal stimmen Sprichwörter:

*„Tanz ist die Kunst, die die Seele des Menschen am meisten bewegt.“ (Platon)*

*Constanze Hildebrandt*



*Inge und Herbert Kunze.*

# Erfolgreiche JMD-Saison für Sachsen

## Jahrelange Aufbauarbeit trägt Früchte

*Der jahrelange Aufbau im Jazz- und Modern Dance in Sachsen trägt Früchte. Allen voran die Vorreiter im Wettkampfgeschehen, das Tanzteam Wilsdruff, das in diesem Jahr erstmals eine Deutsche Meisterschaft der Hauptgruppe in Sachsen ausgerichtet hat. Weitere Vereine sind im JMD aktiv und streben nach Erfolg. Neu in diesem Jahr dazu gekommen ist der TSC Excelsior Dresden mit seiner Formation "InsTanz".*

### Art Inspiration – Aufstieg in die 1. Bundesliga

Die seit 2007 bestehende Formation *Art Inspiration* ist die erfahrenste und bisher erfolgreichste JMD-Mannschaft des Tanzteam Wilsdruff. 2014 gelang ihr der Sprung in die 2. Bundesliga. Im vergangenen Jahr kam zum unerwartet guten Klassenerhalt mit dem dritten Platz in der Endtabelle die Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft. Somit stellte das Team die ersten sächsischen DM-Teilnehmer in der Geschichte.

Dies war für die Wilsdruffer Motivation genug, um sich für die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft 2016 zu bewerben – mit Erfolg! Erstmals sollte eine Deutsche Meisterschaft der Hauptgruppe in Ostdeutschland ausgerichtet werden.

In einem sehr knappen und emotionalen Finale gelang *Art Inspiration* auch in diesem Jahr der Sprung auf das Treppchen und sie konnten das Ticket für die DM in der Heimat lösen. Das persönliche Saisonziel war damit erreicht.

Mit einer fast fehlerfreien Performance in der Vorrunde überzeugten die acht Tän-

zerinnen und Tänzer die Wertungsrichter am 18. Juni auf der Deutschen Meisterschaft in der Dresdner Margon Arena, so dass der völlig überraschende und unerwartete Platz neun in der Gesamtwertung den Aufstieg in die 1. Bundesliga vorzeitig sicherstellte. Das Publikum, aber auch die Mitbewerber feierten den grandiosen Erfolg mit den tränenüberströmten und so sympathischen Akteuren aus Wilsdruff frenetisch: Nach nur zwei Jahren in der 2. Liga wurde der keineswegs geplante Aufstieg in die deutsche Premiumklasse geschafft. Im Verein wird man sich jetzt Gedanken machen müssen, wie diese Herausforderung logistisch, aber auch finanziell bewältigt werden kann.

Auch die Jugendformation des Tanzteams Wilsdruff, *Les Papillons*, ging auf der Deutschen Meisterschaft an den Start. Nach der überraschenden DM-Teilnahme im letzten Jahr und nachdem feststand, dass der Verein die DM in diesem Jahr ausgerichtet, war den Mädels und ihrer Trainerin klar, dass auch in diesem Jahr um die Teilnahme gekämpft werden musste. Mit einer sehr kraftvollen und düsteren Choreografie, was für die Mädchen neu war, wurde die Turniersaison mit dem ersten Platz beendet und die Qualifikation für die Regionalmeisterschaft in Schöningen besiegt. Nach einer spannenden Stichrunde reichte es für das Ticket zu DM. Auf der DM wurde es der 14. Platz. Trotzdem können die Mädchen stolz auf sich sein.

Eine große Aufgabe hat die Wilsdruffer Kinderformation *Bonté* noch vor sich. Mit dem fünften Platz auf dem Deutschlandcup der Kinderformationen hat sich das Team zur Weltmeisterschaft im Oktober in Wetzlar qualifiziert. Die Mädchen werden Tanzsport Deutschland sicher gut vertreten.

### Nachlese

Dass zwei Formationen in einer Saison das gleiche Musikstück als Grundlage nehmen, ist selten. Kommt aber schon mal vor: *InsTanz* und die am 19.06.2016 in Dresden neu gekürten deutschen Vize-Jugendmeister und „Abonnement-Silbermedaillengewinner“ (Liga, Regionalmeisterschaft) von Next Generation der TSG Bavaria Augsburg brachten dieses Kunststück bei der Musikauswahl fertig. Logische Schlussfolgerung: Der zweite Platz von *InsTanz* und Next Generation scheint musikalische Ursachen zu haben ...

UT



*Les Papillons vor heimischen Publikum in der Margon Arena.  
Foto: Rebecca Schöne*

Rebecca Schöne

## InsTanz – Neues JMD-Familienmitglied marschiert durch

Als es Phil Schwarick zum Schluss mit Unterstützung des Besitzers Markus Ziebell gelang, der Turnierleiterin Stefanie Müller-Heise kurz das Mikrofon zu entreißen, konnte er den Schlusspunkt unter eine schöne Verbandsligasaison 2016 setzen. Seine Dankesworte zur herzlichen Aufnahme von InsTanz und zur Arbeit der Funktionäre im Ligagebiet Ost wurden von zahlreichen Zuschauern mit anerkennender Rührung aufgenommen.

Das Turnier am 11. Juni im Sportkomplex Jena-Lobeda brachte die Entscheidungen in der Regionalliga und Verbandsliga 2 Südost. Im Turnierverlauf gab es zwei Siegervereine aus dem Gebiet Ost: *Citydance* aus Saalfeld und *TSC Excelsior Dresden*.

Die Geschichte der Formation *Citydance* vom gleichnamigen Verein in der Regionalliga gehört zu den schönen, die nur der Sport schreibt. Die Formation hatte drei Turniere lang ihre neue klassische und Bühnentaugliche Choreografie versucht. Anspruchsvolle Tanzkunst, aber auch schwere Kost für einen Formationswettbewerb. Die Vereinschefin Annett Ortwig gab zu: "Da haben wir Lehrgeld bezahlt." Für das letzte Turnier holte die akut abstiegsgefährdete Formation eine mehrere Jahre alte Choreografie samt den Kostümen wieder hervor, brachte diese den neueren Formationsmitgliedern eilig bei.

Das Ergebnis war sehenswert, schöne Musik leidenschaftlich vertanzt, Publikum und Wertungsrichter überzeugt. Platz vier gewonnen und sich damit auf den achten Platz vor dem Abstieg gerettet. Schon dafür hatte sich das Eintrittsgeld gelohnt.

Dieser Umstand hatte zwei positive Folgen. Erstens: Es sollte ein Ansporn für die Mannschaften des folgenden Verbandsligaturniers sein. Zweitens: Die Regionalliga-Absteiger kommen alle aus Hessen. In der Oberliga Südost 2 bleibt ein zusätzlicher Platz für einen dritten Verbandsliga-Aufsteiger frei. Das wussten die Formationen vor Ort allerdings noch nicht so schnell einzuordnen. Also galt das Prinzip: Unter die besten Zwei kommen und damit sicher aufsteigen.

Dass die Formation *Justify* des schon genannten Saalfelder Vereins als souveräner Tabellenführer in der Verbandsliga aufsteigen würde, war sicher. Annett Ortwig machte ihre Sympathien deutlich: "Es wäre schön, wenn *InsTanz* mit uns aufsteige." Die Dresdner hatten mit *Justify* und *Fuse* aus Jena zwei Formationen, die uns mental und



*InsTanz* vom TSC Excelsior Dresden.  
Foto: Stille Photography

lautstark unterstützt haben. Der Fanblock aus Dresden war gegenüber dem letzten Mal an gleicher Stelle deutlich gewachsen.

Die Formation *Vis a Vis* aus Könnern hatte rechnerisch genau die gleichen Chancen auf den Aufstieg. Der SV Blau-Weiß Könnern wusste die Wirkung von Facebook zu nutzen und hatte nennenswerte Fanblockkräfte in Jena gebündelt. So musste die Wertungsrichterin Ann-Kathrin Lange aus Gera nach "ruhigen" Wertungsrunden in der Regionalliga feststellen, dass ihr Platz in der Verbandsliga nun im Epizentrum des Fanlärms lag: Dresden zur Rechten und Könnern zur Linken. Sie suchte sich für das große Finale einen neuen Platz, der mehr Ruhe für die Arbeit versprach.

Ein Wettbüro-taugliche Experten-Vorhersage für den Turnieraufstieg lautete so ähnlich wie: Je niedriger die Zuschauertribüne, desto besser für die emotionsgeladenen Choreografien von *InsTanz* und Verfolger *DanceArt* aus Halle. Je höher die Zuschauertribüne, desto besser für die technisch-kraftvollen Tribute von Panem der Tänzer von *Vis a Vis*. Die Tribüne in Jena ist sehr hoch, weil die Halle direkt am Saalehang errichtet ist. Das letzte Turnier an gleicher Stelle hatte *Vis a Vis* vor *InsTanz* beendet. Die Tänzer aus Könnern hatten scheinbar das Momentum auf ihrer Seite.

Der Wunsch und die Marschrichtung an die Tänzer von *InsTanz* vor dem Turnier war: Leidenschaft und Freude am Tanzen zeigen, die Gunst des Publikums erobern. Die Wertungsrichter in Ruhe entscheiden lassen, in welcher Liga wir nächstes Jahr tanzen dürfen und das Ergebnis mit Gelassenheit akzeptieren. Kapitänin Mandy war mit ihren gelosten Startpositionen zweimal auf drei nicht ganz so glücklich. *InsTanz* musste somit in beiden Runden vorlegen.

Im Finale tanzte *InsTanz* direkt nach *Justify*. Beide Durchgänge waren großartig. Hoffnungen wurden wach, dass die Tabellenplätze eins und zwei erreicht werden könnten. *Vis a Vis* versuchte gegenzuhalten. Die Tänzer hatten wirklich alles herausgeholt, was möglich war. Das Momentum schien nun bei *InsTanz* zu liegen.

Bei der offenen Anzeige für *InsTanz* bekamen die Hoffnungen einen Dämpfer: 52351, eigentlich keine komfortable Dreier-Majorität. Dass *Vis a Vis* ebenso eine Dreier-Majorität erhalten würde, war abzusehen, aber auch beim letzten Mal entschied die Qualität dieser Majorität über die beiden Treppchenplätze. Nach der vorletzten offenen Wertung 36512 für *Vis a Vis*: Mission Wiederaufstieg scheinbar nicht geglückt. Aufgrund der sehr knappen Wertung dauerte es einen Moment, ehe die Erkenntnis über den Platz so langsam in alle Köpfe sickerte.

Erst die Siegerehrung brachte den endgültigen *InsTanz*-"Erlösungsjubel" bzw. das "Enttäuschungsschweigen" bei *Vis a Vis* und *DanceArt*, deren direkten Wiederaufstieg zwei andere Formationen zu verhindern schienen.

Die großen Erfolge des Ostens in den Relegationen der höheren Ligen bis hin zum traumhaften Aufstieg von Art Inspiration aus Wilsdruff in die erste Bundesliga haben einen Nebeneffekt: Es fehlen die Ost-Absteiger in die unteren Ligen. Das macht folgendes Szenario wahrscheinlich: Die Teams auf den Plätzen eins bis vier der Verbandsliga sehen sich nächstes Jahr in der Oberliga wieder. *Vis a Vis* ist zudem Landespokalsieger in Sachsen-Anhalt. Rosamunde Pilcher hätte das dramaturgisch für die Formationen im Gebiet Ost nicht besser einfädeln können.

Ulrich Trodler

# Tanzsport im Dreiländereck

## Neues Team in der Organisation am Start

*Für einen kleinen Verein mit großer Tradition und tanzsportlichem Anspruch ist es immer eine spannende Geschichte, eigene Turniere zu organisieren. Beim TC Grün-Gold Görlitz war es in diesem Jahr besonders spannend.*

**Im nächsten Jahr**  
Am 27. Mai 2017, eine Woche vor Pfingsten, lädt der TC Grün-Gold Görlitz wieder ein. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen.

Zur Mitgliederversammlung im Januar nahm ein neuer Vorstand seine Arbeit auf, nachdem die Görlitzer Tanzsportlegende Detlef Zerbe nach fast 50 (!) Jahren im Vorstand ihre Aufgaben als Sportwart weitergegeben hatte und auch das Amt des Schriftführers (zu dieser Position gehört unter anderem die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) in neue Hände übergang.

Die Neuen mussten sich umgehend in das Thema Turniervorbereitung einarbeiten, denn die Planung hatte wie immer eine Woche nach dem vergangenen Turnier mit einer Bilanz (vor allem der Finanzen) und Terminfestlegung für das nächste Jahr begonnen. Die Arbeiten wurden eingeteilt, Verantwortliche benannt und eine Kette von Aufgaben über das ganze Jahr gelegt. Glücklicherweise hat der Verein sehr aktive Mitglieder, die sich mit viel Eigeninitiative einbringen.

*Gut gemischt - Hauptgruppe Latein und Standard: zur Siegerehrung B-Latein sind zwei Paare schon für das Turnier in der A-Klasse Standard umgezogen.*  
Fotos: Michael Schubert

Ein gutes Beispiel ist da das "Stockerl" – das Siegertreppchen. Wir leihen das Podest vom befreundeten Gewichtheberverein aus. Um dem Stockerl ein tanzsportliches Gesicht zu verleihen, hat unser Tischler Uwe eine neue Frontplatte hergestellt, die mit Klettverschluss an die ursprüngliche Rückseite des Treppchens geklebt wird. Gewußt wie, kann man da nur sagen!

Am 18. Mai fand eine Krisensitzung des erweiterten Vorstandes statt – nicht als Notmaßnahme, sondern aus guter Tradition. Am Mittwoch vor der Veranstaltung, ein Tag nach Meldeschluss, ist absehbar, welche Turniere zustande kommen, wie viele Karten verkauft sind und was noch dringend vorzubereiten ist.

Der TC Grün-Gold Görlitz befindet sich in einer besonderen Situation aufgrund seiner Lage im deutsch-polnisch-tschechischen Dreiländereck. Vom Veranstaltungsort läuft man nur ein paar Schritte zur Neiße, dem Grenzfluss mit Polen, der nächste tschechische Grenzübergang ist nur 16 km entfernt. Nach Dresden, der nächsten deutschen Tanzsport-Hochburg, fährt man mit dem Auto eine Stunde.

Nicht so weit weg liegen die polnischen Städte Hirschberg und Breslau, wo regelmäßig WDSF-Turniere stattfinden. Leider sind zurzeit Turnierteilnahmen deutscher und polnischer Tanzsportler der unteren Klassen im jeweiligen Nachbarland extrem kompliziert bis ausgeschlossen. Nur bei den Breitensportwettbewerben konnte der Görlitzer Verein mit polnischen Startern rechnen und warb deshalb schon seit November 2015 bei polnischen Paaren um Teilnahme. Letztendlich traute sich nur ein Paar aus Polen zu den Wettbewerben. Es



*Die Sonderklasse auf dem neuen Siegertreppchen.*



gefiel den beiden aber so gut, dass sie versprochen, im nächsten Jahr zehn weitere Paare mitzubringen.

Zwischen dem DTV und dem tschechischen Verband gibt es ein Grenzverkehrsabkommen, das den Start tschechischer Paare an allen DTV-Turnieren ermöglicht. Das Nachbarland wurde entsprechend heftig umworben. Prag liegt zum Beispiel nur zwei Autostunden entfernt. Die traditionellen Beziehungen zu Vereinen in Tschechien wurden wieder bemüht, außerdem mit Hilfe der Datenbank des CSTS alle tschechischen Tanzsportvereine per E-Mail und Facebook angeschrieben. Teilweise war die Zahl der ausgehenden Mails so groß, dass Accounts des Schriftführers wegen vermeintlichen "Spammens" vorübergehend gesperrt wurden.

Die Vereine erhielten Flyer in tschechischer Sprache- Außerdem wurde noch

eine eine von Uli Trodler erstellte Anmelde-Anleitung für die ESV, ebenfalls in tschechischer Sprache, hinterhergeschickt.

Trotz aller Bemühungen war das Ergebnis nicht zufriedenstellend. Bis zum Meldeschluss hatte sich nur ein einziges tschechisches Paar eingeschrieben. Zwei Tage später kam ein Fax mit sieben (!) weiteren Startmeldungen aus Tschechien, zu spät, um nach den neuen Regeln zu unseren Turnieren zugelassen zu werden.

Das neue Meldesystem bereitete der neuen Sportwartin eine spannende Nacht zum Mittwoch vor dem Turnier. Noch um 23 Uhr, also eine Stunde vor Meldeschluss, standen zwei vom jeweiligen Vereinssportwart nicht bestätigte Startmeldungen im System. Wenn man wüsste, welche Meldungen das sind, könnte man den Sportwart anrufen... aber keine Chance, das ESV Portal verrät nichts! Am nächsten Morgen waren – dem Sportwart des befreundeten Vereins in Dresden sei Dank – nicht nur die zwei Meldungen bestätigt, sondern vier weitere bestätigte Meldungen vorhanden.

Schließlich nahmen circa 30 Paare aus Berlin, Sachsen, Thüringen und Brandenburg sowie die zwei ausländischen Paare an den Turnieren teil. Damit verzeichneten wir einen deutlichen Anstieg der Starts gegenüber den Vorjahren. Die Werbung der vergangenen Monate bei großen und kleineren Turnieren in Deutschland war erfolgreich, zudem hat offenbar der Ruf der Stadt Görlitz als touristischer Geheimtipp und Filmstadt geholfen.

Insgesamt war die Meldedisziplin der Paare vorbildlich: Nur zwei Paare meldeten sich nach Meldeschluss wieder ab, beide erst nach rechtzeitiger und umfassender Rücksprache mit uns und aus nachvollziehbaren Gründen.

Michael Hölschke leitete und moderierte den Tanzmarathon vom Nachmittag bis in den späten Abend, während die Wertungsrichter elegant, gut aussehend und souverän die tänzerischen Leistungen in den Turnieren beurteilten und die Ergebnisse ermittelten.

Das Sonderklassenturnier am Ende wurde der Höhepunkt des Abends und als solcher von Renate Hölschke anmoderiert. Unter ihrer markant einfühlsamen Turnierleitung wurden die Paare den so beim Publikum erzeugten Erwartungen mehr als gerecht.

Gemessen an der Begeisterung der Zuschauer und an den Reaktionen der Paare, Wertungsrichter und Turnierleiter war unser Turnier ein voller Erfolg.

Olaf Schmidt

# Grün-Goldener Maipokal

## Galaball in Deuben bei Leipzig

Bei vollem Haus und bester Stimmung richtete der 1. TSC Grün-Gold Leipzig am 21. Mai den 1. Grün-Goldenen Maipokal im Rahmen eines Galaballs im Landgasthof Deuben bei Leipzig aus. Die vier Finals der Senioren-B-Klassen in Latein und Standard wurden am Abend unter viel Applaus des Publikums ausgetragen.

In der Nacht um drei wird mit dem letzten Caipi des Abends angestoßen. Gastwirtin Sonja strahlt glücklich: „Ein volles Haus und jede Menge zufriedener Gäste – das war eine gelungene Veranstaltung.“ Der Ballsaal im Gasthof war komplett ausgebucht und es herrschte beste Stimmung in gediegener Atmosphäre. Hilmar Schröter, Präsident des 1. TSC Grün-Gold, ist in jeder Hinsicht zufrieden. „Wir sind einfach ein großartiger Verein und können auf unsere Mitglieder zählen. Ob im Saal, auf dem Parkplatz oder am Empfang – stets waren helfende Hände zur Stelle, die den Abend zu einem unvergessenen Erlebnis gemacht haben. Vielen Dank an alle, die sich vor und während der Veranstaltung so ins Zeug gelegt haben!“ Auch das Publikum war phantastisch. Begeistert wurden die Turniertänzer angefeuert und es blieb noch reichlich Zeit, zu den Klängen von Walzer und Discofox selbst zu tanzen.



**Bild oben: Hilmar und Jana Schröter (1. TSC Grün-Gold Leipzig).**

**Bild unten: Dr. Steffen und Sandra Jost (1. TSC Grün-Gold Leipzig).**

**Fotos: Walter Heinrich**

Auch in sportlicher Hinsicht kann eine positive Bilanz gezogen werden. Mit 28 Paaren aus Deutschland und Tschechien und 37 Starts hatten die Turniere der Senioren C-Latein und Senioren I und II B in Standard und Latein ein sehr großes Starterfeld, so dass am Abend vier spannende Finals ausgetragen wurden. Von den 15 Pokalen, die es zu erstreiten gab, ernteten sich vom 1. TSC Grün-Gold Sandra und Steffen Jost nachmittags den zweiten Platz in Silber in

C-Latein und abends verdienten sich Hilmar und Jana Schröter einen Treppchenplatz in Bronze in B-Latein. Fabian Friedrich und Yvonne Wilde vom TC Rot-Weiß Leipzig feierten mit dem zweiten Platz der Senioren I B-Latein ihren Aufstieg in die A-Klasse.

Am Ende stimmte das Publikum einstimmig ab: Im nächsten Jahr am 6. Mai soll der zweite Grün-Goldene Mai-Pokal der Gemeinde Bennewitz und des 1. TSC Grün-Gold Leipzig starten.

Sandra Jost

### SIEMERPAARE

#### Maipokal

Senioren I C Latein  
Frank Bittermann/  
Sue Sabottki, TTH Dorsten

Senioren I B und II B Latein  
Dr. Matthias und Tina Langhoff,  
TSC Grün-Gold Speyer

Senioren I B Standard  
Henning Rechenberg/  
Sandra Kube, TK Orchidee  
Chemnitz

Senioren II B Standard  
Thomas Voigt/Uta Werner-  
Perschneck, TSC Leipzig



# 5 Fragen an...

## Marcus Tschäpe, Jugendwart des LTVSA

*Nach Lehrwartin Birgit Schulnies und Breiten-sportwartin Dr. Christel Schimmel stellt sich in dieser Ausgabe des Tanzjournals der Jugendwart des LTVSA, Marcus Tschäpe, den fünf knallharten Interviewfragen.*

*Auf fast jedem Turnier in Sachsen-Anhalt zu finden: Marcus Tschäpe. Foto: privat*



### 1. Seit wann bist Du Jugendwart im LTVSA und wie bist Du es geworden?

Seit 2010 bin ich für die Jugend in unserem Land verantwortlich. Bei einem Tanzturniers habe ich mich mit dem ehemaligen Präsidenten Bernd Totzke über den Tanzsport unterhalten. Dieses Gespräch hat bei mir Interesse an dem Posten des Jugendwartes geweckt. Schneller als man glauben konnte wurde ich bereits drei Monate später, im Februar 2010, zum Jugendwart gewählt.

### 2. Was reizt Dich an der ehrenamtlichen Tätigkeit?

Viele Menschen sitzen nach der getanen hauptberuflichen Arbeit vor dem Fernseher und lassen den Alltag ausklingen. Der Reiz an der Sache ist, dass ich durch meine Arbeit als Jugendwart nicht nur viele Menschen kennen lernen darf, sondern auch bei den Kindern glückliche Gesichter sehe und weiß, dass die Arbeit, in die ich investiert habe, auch gewürdigt wird. Viele fragen mich, warum ich mir diese zusätzliche Arbeit antue. Ganz einfache Antwort: Tanzen ist für mich kein Stress, sondern Erholung vom Alltag. Hier mache ich mal was

ganz anderes, etwas, das nichts mit meinem Beruf oder meiner Familie zu tun hat. Hier bin ich frei und kann mich „auf Null fahren“.

### 3. Du hast selbst aktiv getanzt, aber schon recht zeitig wieder mit dem Turniersport aufgehört. Warum? War für Dich danach sofort klar, dass Du Dich ehrenamtlich dem Tanzen widmen willst?

Mit sechs Jahren habe ich angefangen zu tanzen, und danach zehn Jahre lang Turniersport betrieben. Dann kam die Zeit des Studiums und ich musste nach wenigen Monaten feststellen, dass mir ohne das Tanzen etwas fehlt. Da die Zeit immer knapp war und ich nicht in meiner Heimatstadt studieren konnte, blieb mir nur eins: ein Ehrenamt zu übernehmen und so weiterhin alle Themen im Land mitverfolgen zu können. Privat tanze ich immer noch sehr viel bei Abendveranstaltungen.

### 4. Wie würdest Du die Situation der Jugend im Land beschreiben? Worin siehst Du Schwierigkeiten in der Jugendarbeit und was läuft gut bei uns?

Kleines Bundesland, große Jugend. Viele fragen, wo ist unsere Jugend? Klar können wir uns hinsichtlich unserer Mitgliederzahl nicht mit den großen Landes-tanzsportverbänden messen. Aber wir liegen, was zum Beispiel die Starterzahlen auf Landesmeisterschaften angeht, auf den vorderen Rängen. Positiv hervorzuheben ist auch, dass in vielen Jahren durch unsere Kommunikation zwischen den Jugendsprechern der Vereine, den Jugendlichen

selbst und mir ein gutes Netzwerk entstanden ist. Auch die einzelnen Tanzsportabteilungen (JMD, Line Dance) haben wir gut aufgenommen und versuchen, sie einzugliedern. Die Jugend sieht sich als eine Gemeinschaft und tauscht sich gut aus und gibt Informationen weiter. Wegen der regelmäßigen Anwesenheit von mir als Jugendwart und meinem Jugendsprecher bei Veranstaltungen, einer höheren Kommunikation mit und unter den Jugendlichen und der täglichen Nachfrage, was die Jugend in unserem Land bewegt, ist unsere LTVSA-Jugend zu dem geworden, was sie heute ist: „ein kompaktes Netzwerk“.

Eine Schwierigkeit sind immer die Finanzen. Viele gute Projekte müssen aus finanziellen Gründen abgesagt oder verlegt werden, was natürlich immer ein Wermutstropfen ist. Und es ist sehr herausfordernd, allen Tanzsportabteilungen und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.

Klar gibt es noch viel zu tun. Wir sind dennoch gut gerüstet für die Zukunft.

### 5. Neben der Tätigkeit als Jugendwart bist Du auch für das DTSA in Sachsen-Anhalt verantwortlich. Wie sieht dort die Entwicklung in den letzten Jahren aus?

Grundsätzlich ist die Anzahl der Abnahmen in unserem Land stabil. Tendenziell steigen sie sogar, weil wir in letzter Zeit DTSA-Abnahmen in vielen „neuen“ Tanzsportarten außerhalb von Standard und Latein durchführen. Seit zwei Jahren ist sehr erfreulich, dass wir viele Kinder zum Tanzsternchen bewegen können. Somit haben wir viel Zukunftspotenzial für den Turniertanzsport.

**Vielen Dank für das Interview und noch viel Erfolg bei der Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt.**

*Das Gespräch führte Jette Schimmel.*

# Und noch einmal die 44 bitte

## Seniorenwochenende in Halle

*Was sich ein wenig anhörte wie die Bestellung in einem chinesischen Schnellimbiss, war in Wirklichkeit der Ausdruck einer langsam aufsteigenden Unkonzentriertheit bei der offenen Wertung eines Turniers beim halleschen Seniorenwochenende.*

Nach einem kleinen Teilnehmertief im letzten Jahr konnte der TC Schwarz-Silber wieder steigende Teilnehmerzahlen vermelden. So gab es auch für die Wertungsrichter in diesem Jahr deutlich mehr zu tun.

"Herzlich willkommen zum 20. Seniorenwochenende des Tanzclubs", begrüßte Turnierleiter Hermann Sembdner die Paare und Zuschauer zur Eröffnung des Wochenendes. Einigen Helfern des Vereins stand das Erstaunen ins Gesicht geschrieben: 20 Jahre, so lange machen wir das schon? Dass sich die Veranstaltung am zweiten Juniwochenende etabliert hat, freut den TC Schwarz-Silber sehr. Trotz des hart umkämpften Wochenendes in Halle (Händelfestspiele in der Stadt, was das Finden einer Unterkunft für Turnierpaare sehr erschwert), des üblicherweise fantastischen Wetters (30 Grad im Saal und außerhalb)

und der immer größer werdenden Zahl von Seniorenturnieren musste noch nie ein Seniorenwochenende abgesagt werden. Damit ist es die konstanteste Veranstaltung im halleschen Vereinsheim.

Seit mehreren Jahren findet parallel zum halleschen Seniorenwochenende am Samstag in Aachen ein Ranglistenturnier der Senioren II S statt. Natürlich hat man seitdem die Entwicklung der S-Klassen-Turniere in Halle im Auge. Die Senioren III S wird an beiden Tagen in Halle geboten, ein offenes Turnier der Senioren II S am Sonntag. Es ist schön, dass die Startzahlen – besonders in der Senioren II S – konstant bleiben. Dass Tänzer einfach verrückt sind, bewiesen Thomas Horn/Rosita Boose, die nach der Ranglistenteilnahme am Samstag die Turniere der Senioren III und II in Halle tanzten und mit einem Sieg in der III S belohnt wurden. Gut, könnte man meinen, die beiden kommen vom halleschen Tanzclub und mussten sowieso von Aachen zurück nach Halle. Aber auch Norbert Jäger/Christine Jäger-Eberhardt (TSZ Blau-Gold Berlin) standen am Sonntag in Halle auf der Tanzfläche, nachdem sie am Vortag in Aachen im Ranglistenturnier Platz neun belegt hatten. Auch sie wurden für ihr Engagement belohnt und gewannen das Turnier der Senioren II vor Peter Birndorfer/Christina Pothfelder (TSA d. TSV Unterhaching) und Ulrich Spanka/Jekaterina Figul (TC Schwarz-Silber Halle).

Turnierablauf und Organisation sind mittlerweile so eingespielt, dass es kaum etwas darüber zu berichten gibt. Ein erheitender Moment war das Aufrufen der offenen Wertung im Turnier der Senioren II C-

Standard. Irgendetwas wollte bei der verbalen Übertragung der Zahlen vom Wertungszettel in den Computer nicht klappen. Jan Geidel/Andrea Biegler-König ("die 44") durften ihre Wertung in einem Tanz gar vier Mal entgegen nehmen, weil sie einfach nicht zu den Wertungen der anderen Paare passen wollte. Das Ganze wurde von Beisitzer Dr. Lutz Grüber spaßig kommentiert: "Die 44 hatten wir gerade schon zweimal, da können wir uns die Wertung auch noch einmal anhören." Kaum dachte man, jetzt stimmt die Wertung endlich ("Und nun die Wertung für das Paar mit der Nummer 48"), durfte die 44 doch noch einmal ran. Nach vier Anläufen stimmten Wertungsrichterzettel, hochgehaltene Tafeln und die in den Computer eingetragenen Zahlen endlich überein. Nach diesem Finale hatten sich alle eine kleine Pause verdient.

Das Schöne am Seniorenwochenende ist die familiäre Atmosphäre. Jeder kennt jeden, alle Paare werden begeistert be-

>>

*Bei so einem freudigen Wiedersehen musste ein Erinnerungsfoto her: Kay Senger mit seiner ehemaligen Trainerin Dr. Christel Schimmel und seiner Partnerin Mareike Kuhrmann. Das Paar vom TTK Am Bürgerpark Berlin gewann an beiden Tagen Senioren I B-Standard. Fotos: privat*



**Kay Senger/Mareike Kuhrmann (TTK Am Bürgerpark Berlin), Doppelsieger der Senioren I B-Standard.**



klatscht und angefeuert, und wenn man sein Turnier hinter sich hat, kann man sich am Grill stärken und über das Wetter, das letzte Training oder gar über das eben getanzte Turnier unterhalten. Und manchmal kehren auch ein paar "verschollene Kinder" nach Halle zurück. Im letzten Jahr war die Freude groß, Katrin Ryborz, die viele Jahre im Tanzclub trainiert hat und dann weggezogen war, im Turnier der Senioren II A begrüßen zu können. In diesem Jahr freute sich der Verein wieder über ehemalige Mitglieder auf dem Parkett. Souveräne Sieger der Senioren I B-Standard an beiden Tagen waren Kay Senger/Mareike Kuhrmann (TTK Am Bürgerpark Berlin). Kay Senger tanzte als Jugendlicher in Halle und kehrte, nun wohnhaft in Berlin, aufs Turnierparkett und zum Turnier nach Halle zurück. Einen längeren Weg in die „alte Heimat“ hatte Ingo Bauer. In der Senioren II B-Standard fielen er und seine Partnerin Sandra Fürsattel nicht nur durch ihr Tanzen auf. Das Paar vom TSC Rot-Gold Casino Nürnberg belegte unangefochten den ersten Platz. Doch das Gesicht kannte man doch irgendwoher! Tatsächlich stellte sich auf Nachfrage heraus, dass Ingo Ende der 70er Jahre als Schüler in Halle wohnte und im TC Schwarz-Silber tanzte: "Na klar, den Frösi-Pokal." Dieser Pokal wurde damals in Halle aus der Taufe gehoben und avancierte zu einer Art DDR-Schülermeisterschaft. Mit seiner damaligen Partnerin Sybille Gubsch gewann Ingo den zweiten Frösi-Pokal 1976 in Schwedt in der Schüler B-Klasse. Solche überraschenden Begegnungen machen das Seniorenwochenende immer wieder sehr besonders.

*Thomas Horn/Rosita Boose (TC Schwarz-Silber Halle) tanzten am Samstag das Ranglistenturnier der Senioren II S im über 500 km entfernten Aachen, ließen es sich jedoch nicht nehmen, am Sonntag in Halle in der Senioren III S an den Start zu gehen - und gewannen.*



*Zum ersten Mal in der S-Klasse am Start: Ulrich Spanka/Jekaterina Figul (TC Schwarz-Silber Halle) wurden Dritte in der Senioren II S. Fotos: privat*

Für Aufregung im positivsten Sinne sorgten zwei ganz andere halesche Paare: Helmut Friedrich/Cornelia Zausch und Quoc An Lam/Ti Phuong Loan Bui versetzen die Helfer am Flächenrand und hinter der Theke, mit großer Mehrheit Freizeittänzer des Vereins, in Spannung. Beide Paare wagten sich aus dem Freizeittanzen heraus zum ersten Mal aufs Turnierparkett. Die gedrückten Daumen abseits der Fläche konnte man gar nicht zählen. Die Anspannung war groß und der Puls raste. Beide Paare stellten sich in der Senioren II D-Standard und I D-Latein der Turniersituation und dem Wertungsgericht. Von Tanz zu Tanz wurden sie sicherer und erreichten sogar das Finale. Während ihre Vereinskameraden, Jörg Sonntag/Heike Bergmann, deutlich mehr Routine zeigten und die II D gewannen, waren Lam/Bui und Friedrich/Zausch auf den Plätzen vier und fünf vor allem eins: Einfach nur froh, das allererste Tanzturnier ihres Lebens hinter sich gebracht zu haben.

Tanzen ist ein sehr emotionaler Sport. Turnierleiter Herrmann Sembdner wies mit einer bunten Sammlung an Sprüchen zum Tanzen das gesamte Wochenende über mal ernst, mal sehr amüsant, darauf hin. Denn Tanzen ist nicht nur "Träumen mit den Füßen" oder "der vertikale Ausdruck eines horizontalen Verlangens". Tanzen ist eben auch einer der schönsten Formen der Kommunikation und des menschlichen Zusammenseins.

Jette Schimmel

# Schluss

## Heimturnier für drei Teams

In der wie jedes Jahr sehr gut gefüllten Mehrzweckhalle Goldener Pflug in Altenburg wurden die Abschlussturniere der Saison in drei Ligen ausgetragen: Regionalliga Süd Latein, Regionalliga Süd Standard, Latein-Oberliga Süd 1.

Für den Altenburger Verein geht es schon am Freitag los, wenn sich am späten Nachmittag Helfer und Formationstänzer in der Halle treffen, um das Wochenende vorzubereiten. Auf dem Sportboden wurden Schutzmatten und Tanzparkett verlegt, die Zuschauertribünen ausgefahren, die Tische und Stühle in der Halle platziert sowie die Umkleiden für die Teams vorbereitet. Der Samstag startete für die Helfer (Turnierbüro, Kuchentheke, Rosterstand, Musik und anderes) um 7.45 Uhr mit einem gemeinsamen entspannten Frühstück, bevor die ersten Mannschaften der Regionalliga Süd Latein in Empfang genommen wurden.

Die Schirmherrschaft über das Turnierwochenende übernahm wie im vergangenen Jahr die Thüringer Ministerin für Bildung, Jugend und Sport, Dr. Birgit Klaubert.



*Das B-Team Latein des TK Schwarz-Gold Altenburg. Sylvia Schlossus*

# spurt in Altenburg

*Einmal im Jahr steppt im thüringischen Altenburg der Bär – bildlich gesprochen: Dann, wenn der 1. TSC Tanzkreis Schwarz Gold Altenburg ein Heimturnier für seine drei Formationen ausrichtet.*

Trotz ihres vollen Terminkalenders nahm sie sich Zeit für die Vorrunde am Samstag. Neben dem Altenburger A-Team präsentierte sich in der Regionalliga neun weitere Mannschaften der begeisterten Kulisse von über sechshundert Zuschauern.

Die 16 Thüringer Akteure hatten sich das Ziel gesetzt, erneut das Große Finale zu erreichen und den Klassenerhalt mit mindestens dem sechsten Platz abzusichern. Sieben der zehn Mannschaften wurden für das Große Finale aufgerufen, zur Freude des Publikums auch die Altenburger. Hier lief das Team als vorletzte Mannschaft zur Höchstform auf, endlich wurde die in den vorherigen Turnieren gezeigte Anspannung abgelegt – frei aller Zwänge tanzten die acht Paare einen überzeugenden Durchgang mit sauberen Bildern und gut gestandenen Highlights. Am Ende freuten sich alle in der Halle über die beste Platzierung der Saison – Platz fünf. Mit dem sechsten Platz in der Abschlusstabelle dürfte der Klassenerhalt gesichert sein, denn es müsste schon mit dem Teufel zugehen, wenn mehr als vier Mannschaften in die Oberliga absteigen.

Sieger und damit qualifiziert zum Relegationsturnier für die 2. Bundesliga wurde das Team aus Weinheim. Platz zwei ging an die Mannschaft aus Bietigheim, Dritte wurde das A-Team aus Nürnberg.

Für die Helfer war mit dem Ende des Turniers gegen 18 Uhr noch nicht Feierabend. Die Kabinen mussten für den nächsten Tag gereinigt und aufgeräumt werden. Am nächsten Morgen fanden die Teams der Regional- und der Oberliga wieder alles in gutem Zustand vor. Der Turniertag am Sonntag begann um 9.30 Uhr mit der Stellprobe der Altenburger Mannschaften. Die Stellproben wurden nach Entfernungskilometern von Vereinssitz zu Wettkampfort eingeteilt, so vermischten sich die Mannschaften der Regionalliga Standard mit den Teams der Oberliga Latein. Dasselbe sollte für die beiden Ligaturniere gelten: Schachtelung. Auf die Vorrunde Standard folgte die Vorrunde der Latein-

teams. So wurde den rund 600 begeisterten Zuschauer ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Die Regionalliga Standard war nach langer Durststrecke endlich wieder auf sechs Mannschaften angewachsen, so dass ein Großes und ein Kleines Finale angesetzt werden konnte. Den Sprung ins Große Finale schaffte das Altenburger Teams sehr zur Freude der Anhänger wie in den vergangenen Turnieren. Hier wollte die Mannschaft zeigen, dass der dritte Platz in Mainz ein Ausrutscher war, wurden die zwei Turniere davor doch mit dem eindeutigen zweiten Platz hinter dem Team aus Nürnberg beendet. Doch hatte sich im Finaldurchgang ein deutlicher Fehler eingeschlichen, der den Wertungsrichtern nicht verborgen bleiben konnte. Als die Wertungen aufgerufen wurden, verwandelte sich der Goldene Pflug wieder in ein Tollhaus: fünfmal der zweite Platz! In der Abschlusstabelle war der zweite Platz damit abgesichert und zum ersten Mal in der langen Vereinsgeschichte fährt ein Altenburger Team zu einem Aufstiegsturnier in die zweite Bundesliga. (Bericht dazu im TS 7/2016; Altenburg verpasste mit dem vierten Platz den Aufstieg.)

Das B-Team der Lateiner wollte endlich einmal vor heimischem Publikum in das Große Finale der Oberliga einziehen; bisher war es immer nur zusammen mit der Mannschaft aus Erbach das Kleine Finale. Zum Saisonabschluss traten nur sechs Mannschaften an, das C-Team der FG Rhein-Main musste absagen, da die Mindeststärke von sechs Paaren nicht erreicht wurde.

Für die junge Thüringer Mannschaft reichte es wieder nicht für das Große Finale. Am Ende war es Platz fünf. Nach anfänglicher Enttäuschung wurde dieser noch ausgiebig gefeiert, denn die vielen Neulinge im Team hatten ihre erste Saison gut abge-

schlossen. Im B-Team sollen der Spaß und die Wettkampferfahrung im Vordergrund stehen. Viele Mitglieder des alten Teams hatten den Sprung ins A-Team geschafft – die Talentschmiede im Altenburger Verein hatte also wieder funktioniert.

Nach der Siegerehrung traten wieder die Helfer des Vereins auf setzten ihre ganze Erfahrung und Routine ein. Die Halle war zur originalen Sporthalle umfunktioniert, bevor die letzte Mannschaft ihre Kabine verließ, Parkett und Matten waren verschwunden, Tische und Stühle im entsprechenden Lager, Tribünen eingefahren und Müllbeutel entsorgt. Dass sich die Mannschaften und auch die Wertungsrichter bei den Vereinsmitgliedern bedankt hatten, war am Ende eines langen Wochenendes das beste Lob und zugleich der Ansporn, in der nächsten Saison wieder ein Formationswochenende auszurichten.

Jana Köhler

*Standardformation  
A-Team des TK Schwarz-  
Gold Altenburg.  
Fotos: Sylvia Schlossus*



Rechts: Folklore-  
vorführung des Wart-  
burgensembles.

Unten: Erstmals war die  
Diakonie Thüringen da-  
bei. Zusammen mit ihren  
Betreuern standen sehr  
selbstbewusst Tänzer mit  
Handicap auf der Bühne.  
Fotos: Christian Simon



# Jedes Jahr wieder und immer wieder anders

**Eisenach:  
Tag des Tanzens**

*Jedes Jahr Ende Mai wandelt sich die Wandelhalle Eisenach in ein spektakuläres Farbenmeer mit unzähligen Tänzern aus den unterschiedlichsten Sparten der Region und dies schon zum 13. Mal. Wer denkt, dass es aufgrund der jährlichen Wiederholungen immer das Gleiche wäre, der hat sich gewaltig getäuscht.*



Der Fanfarenzug der Wartburgstadt Eisenach eröffnete den Tag des Tanzens. Die Moderatoren Eberhardt Walther und Susanne Schneider-Raab begrüßten das Publikum und die Ehrengäste, unter ihnen die Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach, Katja Wolf, und der Landessportwart des Thüringischen Tanzsportverbandes, Christian Simon.

Beide gehören schon zu den Stammgästen bei der farnefrohen Veranstaltung.

Das Programm begann mit einer Folkloredarbietung des Wartburgensembles. In fantastischen Kostümen tanzten Jung und Alt zum Thema „Sommergewinn“, dem traditionellen Eisenacher und Deutschland größtem Frühlingsfest.

Dass Tanzen den Körper fit hält, zeigten die Tänzerinnen und Tänzer vom Fitnessstudio Living. Mit ihrem Body Jam demonstrierten sie Tempo, Kraft, Dynamik und eine ordentliche Portion Kondition.

In das bunte tänzerische Fest reihte sich erstmals auch die Diakonie Thüringen ein. Zusammen mit ihren Betreuern standen sehr selbstbewusst Tänzer mit Handicap auf der Bühne. Mit großer Freude führten sie dem begeisterten Publikum ihre einstudierten Tanzschritte vor. Alle Anwe-

senden zollten ihnen großen Beifall und Respekt.

Im vergangenen Jahr versprach der Veranstalter eine kleine Lücke in dem bunten Mosaik von Tanzstilen zu schließen und zwar mit den Standard- und Lateintänzen. Es hat nicht ganz geklappt, aber ein Anfang wurde gemacht: Dennys Forshayt/Elvira Kurz (TSV Grün-Gold Erfurt) präsentierten in wechselnden Kostümen die fünf lateinamerikanischen Turniertänze. Ob der Veranstalter im nächsten Jahr dann endlich ein Standardpaar auf die Bühne bekommt, bleibt abzuwarten.

Die Tänzer des Rock'n'Roll-Clubs Sylvester Eisenach heizten am Ende der Veranstaltung das Publikum noch einmal so richtig an. Da hielt es einige Zuschauer nicht mehr auf den Plätzen.

Sylvia Schlossus / Eberhard Walther